

Rima II

Reim II Der vorgeschlagene Text des Kommentars des Dichters Reim II Gustavo Adolfo Becquer Sevilla. In der Reihe, die oft gruppiert sind Becquer Gedichte, Reime II gehört zu den ersten, in dem der Dichter zu einer Reflexion über Poesie gewidmet. Diese Serie reicht von der Reim I bis XI. Becquer Arbeit ist in der aktuellen posrromántica, die sich durch Einfachheit, Melancholie, gekennzeichnet ist, ... ; Observable zu den Themen, Wortschatz ... **Theme)** Das Thema dieser Reim ist der Mangel an Wissen über die Bestimmung des Dichters. Diese Unkenntnis führt ihn zu sich ein Mangel an Verständnis für seine Persönlichkeit. Wir können den Inhalt des Gedichtes in eine sehr häufige rhetorische Frage in der Geschichte der Menschheit zusammenfassen: *Woher wir kommen, wohin gehen wir?* **Struktur)** Das Gedicht besteht aus zwanzig Verse, gruppiert in fünf acht-Silbe-Vierzeiler reimen Gleichklang Immobilie zu zweit. In jeder Strophe des Dichters ist die so genannte Nahost-Quartetts strophische Zusammensetzung, durch die genannten Teile gekennzeichnet werden. Der Reim kann in zwei Teile unterteilt werden: Die ersten vier Verse bilden den ersten Teil, dessen Funktion wäre die Einführung und Entwicklung. In diesem Teil derpoetische werden verschiedene natürliche Elemente, wenn mismo.La im Vergleich zum letzten Strophe ist der zweite Teil, dessen Funktion auf die Schlussfolgerung werden. In diesem letzten Teil nennt der Dichter mit der aufgeführten Punkte zum großen Mangel an Schicksal zu entgehen. **Style)** Das erste, was zu beachten ist der kunstvolle Gebrauch der Worte des Dichters. In der zweiten Strophe jeder Strophe beachten Sie die Verwendung der Infinitiv (*auslaufen*, V.14, *Denken*, V.18, ...), utilizadoen Element für die einfache Reim, wenn auch meist, um ihm ein durative Aktionen .

In der letzten Zeile eines jeden Verses können Sie die massive Verwendung von Verben in die Zukunft Indikativ (Tauchen, v.4 sehen, *wieder* v.8, ...), um eine unvollständige Art der Maßnahmen geben. Bevor wir das Gedicht in mehr Tiefe, könnte man hier beachten Sie die semantischen und syntaktischen Parallelität der Verse, das ist ein Feature in der Poesie des Becquer. Darüber hinaus ist der Dichter mit den natürlichen Elementen, wie der Pfeil, Blade, Welle, ... gegenüber, die sich niemand um sie kümmert oder sie interessiert, die gleiche Haltung, dass die Menschen über den Dichter zu machen. Die Passivität der Menschen in den Verben gesehen (*weiß nicht*, *wo*, v. 3, *ignoriert wird*, V.11). Vergessen Sie nicht, dass die Elemente der ersten vier Strophen eng mit dem Ideal der romantischen Landschaft verbunden sind (wilde Meer, die dritte Strophe, verlassene Landschaften, zweite Strophe, ...). Unter Bezugnahme genauer die Elemente, die der Dichter in dem Gedicht verwendet, sollten wir *hipérbatons Fülle* ", beobachtet in der ersten Zeile jeder Strophe (*Saeta*, *dass* anstelle von Flügen *Saeta* fliegen, *dass* ...). Der Dichter hat diese Redensart verwendet, um eine größere Bedeutung für das Element selbst zu geben und mehr Bewegung in diese Elemente geben. Der Autor verwendet eine andere Methode zu mehr Bewegung zu geben: die Verwendung von *Verben der Bewegung* in dieser (*Kreuze*, v.2, *stiehlt*, 6; ...);, die auf natürlichen Phänomenen wie *der Sturm*, V. verbunden sind 6, *das Meer*, v.10 ... Wir bemerkten auch die letzte Strophe (sehr wichtig), in dem der Dichter identifiziert sich mit dem oben (*That's me*, v.17); anderen zeigt sich von seiner völlige Unkenntnis über die Bestimmung durch eine Antithese zu den letzten beiden Verben (*kommen*, V.18, *Bär*, v.20)